



Tägliches Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 2. Juli 1914.

Preis 2 Centz.

No. 157

Wetterbericht.

Vier Ohio, Indiana, Minnesota und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Donnerstag und Freitag.

Ausland-Telegraph

Die Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin

War so sorgfältig organisiert worden,

Daß es dem Paare unmöglich gewesen wäre, lebend Bosnien zu verlassen.

Der Mörder Prinzip behauptet aus eigenem Antrieb und als Anarchist gehandelt zu haben.

Er ist mehr als 20 Jahre alt und kann daher wegen seines Verbrechens zum Tode verurteilt werden.

In Wien und Prag finden weitere serbischfeindliche Demonstrationen statt.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich.

Rosa Luxemburg vor Gericht.

„Sie ist resigniert, wird die Hälfte der Bevölkerung der Stadt Mexiko mit mir sterben“.

Soll am Montag General Huerta Freunden gegenüber gefolgt haben.

Die Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand.

Wien, 1. Juli. — Die Verschwörung gegen das Leben des Erzherzogs Franz Ferdinand war so gut geplant, daß es dem Erzherzog und seiner Gemahlin unmöglich gewesen sein würde, Bosnien lebend zu verlassen, wie Mitglieder vom Gefolge der Ermordeten, die am Mittwoch hier eintrafen, ausfragten. Sie sagen, daß zwei mit Uhrwerken versehene Bomben unter einem Tisch gefunden worden seien, auf dem ein Luncheon für den Erzherzog und sein Gefolge angesetzt war. Eine ähnliche Bombenmaschine wurde auch in dem Kamin im Zimmer der Herzogin von Hohenburg in Jijie, einem einige Meilen von Sarajevo gelegenen Kurort, gefunden und es wurde eine Frau verhaftet, die diesen Bomben in ihrem Besitz hatte. Die Regel, die der Erzherzog übte, war eine Explosivstoffung. Er hat sich herausgestellt, daß Garrio Prinzip, der Mörder, der Sohn eines Hotelbesizers von Sarajevo und mehr als 20 Jahre alt ist, jedoch er wegen seines Verbrechens zum Tode verurteilt werden kann.

Ein angelegliches Gefährlich Gaborio Prinzips.

Budapest, 1. Juli. Die Zeitung „An Ulfag“ veröffentlichte heute das angelegliche Gefährlich des Mordes des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenburg, Gaborio Prinzips.

Prinzip soll erklärt haben, daß er angefangen, anarchische Schriften zu lesen, während er bei der Reserve stand und dies zur Folge gehabt habe, daß er ein Anarchist geworden sei und beschlossen habe, eine der Säulen der Österreichisch-ungarischen Monarchie zu zerstören. Er sei in Belgrad gewesen, als er erfuhr, daß der Erzherzog Franz Ferdinand nach Sarajevo kommen würde, und er habe sofort beschlossen, sich dorthin zu begeben und den Erzherzog zu tödnen. Er habe sich von einem Mitglied einer der revolutionären Gruppen einen Revolver und Patronen verschafft, der Betreffende habe aber nicht gewußt, was er damit zu thun beabsichtige. Er habe zuerst beschloßen, den Erzherzog zu tödnen, als er nach dem Rathhaus fuhr, dann aber beschloßen, seine Rükte abzuwarten. Als er sah, daß sich eine Dame bei dem Erzherzog befand, habe er einen Augenblick geögert, dann aber doch geschossen. Ob seine Schüsse getroffen, konnte er nicht sagen, weil die Umstehenden sich sofort auf ihn gestürzt und auf ihn eingeschlagen hätten. Er soll mit der Erklärung gekommen haben: „Ich bedauere nicht, was ich gethan habe. Im Gegentheil, es freut mich, daß es mir gelungen ist, das zu thun, was ich mir seit Längem vorgenommen hatte.“

Wettere Demonstrationen.

Wien, 1. Juli. — Mehrere hundert Studenten machten am Mittwoch wieder eine Demonstration gegen die

serbische Gesandtschaft, sie wurden aber von der Gendarmerie vertrieben. Die Studenten marschirten dann nach der Ringstraße und verführten in die Hofburg einzuflüchten, sie wurden jedoch von den Truppen daran verhindert.

Agram, Kroatien, 1. Juli. — Anti-serbische Demonstrationen fanden auch am Mittwoch wieder hier statt. Ein Haufen erregter Leute versammelte sich vor dem Rathhaus und verlangte von dem Bürgermeister, daß er einen serbischen Orden zurückgeben sollte, der ihm kürzlich verliehen wurde.

Ein anderer Haufen zog vor das Haus des Präsidenten des kroatischen Landtags, der ein Serbe ist, und veranstaltete eine lärmende Demonstration gegen ihn. Mehrere Personen wurden verhaftet, aber später wieder freigelassen.

Sarajevo, 1. Juli. — In den Städten Tuzla und Magloj, wo ernste Unruhen herrschen, haben, und viel Eigentum von Serben zerstört worden ist, ist das Standrecht proklamiert worden.

Die Voruntersuchung, die jetzt hier mit Bezug auf den Doppelmord vom Sonntag geführt wird, hat ergeben, daß Gaborio Prinzip schon die Absicht hatte, den Erzherzog während der Wanderung in Tuzli zu ermorden, er aber den Plan aufgeben mußte, weil der Erzherzog so gut beschützt wurde, daß es einem Fremden unmöglich war, in seine Nähe zu gelangen.

Prinzip rühmte sich vor dem Untersuchungsrichter seiner That. Er beschränkte die Ausführung des Verbrechens und sagte, daß er schon lange die Absicht gehabt, einen hochgestellten Serbenmörder zu tödnen. Er sagte, daß er viel anarchische Literatur gelesen habe und zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß es nichts glücklicheres auf der Welt gebe, als ein Mordmörder zu sein.

„Ich hatte nichts mit dem Bombenattentat zu thun“, sagte er. „Als ich die Explosion vernahm, rief ich aus: 'Es giebt noch mehr Leute, die wie ich denken und fühlen' Dies befreite mich noch mehr in meinem Vorhaben.“

Soweit ist gegen die anderen Verthätigten noch kein Beweismaterial gebrannt worden. Gaborio ausgekommen. Die Leute wurden nur verhaftet, weil sie mit den Mördern persönlich bekannt oder befreundet waren. Neue Niederlage der albanischen Regierungen.

Drazzo, Albanien, 1. Juli. — Eine Abtheilung albanischer Reitertruppen, die dem Fürsten Wilhelm treu geblieben waren, wurde am Sonntag von den mohammedanischen Insurgenten bei Maltsch, etwas nördlich von Durazzo, geschlagen; die Nachzügler wurde aber bis heute geheim gehalten. Die Reitertruppen unter Brent Bis Doda waren gezwungen, sich nach Jshimi zurückzuziehen, das in der Nähe der Küste, zwischen Durazzo und Alessio, liegt.

In Regierungskreisen schreibt man die Niederlage und die Flucht der Reitertruppen ausländischen Einflüssen zu, und auch der Thatfache, daß die Leute Brent Bis Doda sich in kleinere Abtheilungen aufgelöst und auf eigene Hand ausgezogen seien, um zu plündern. Man befürchtet jetzt wieder einen neuen Angriff auf Durazzo.

Paris, 1. Juli. — Ein großer Theil von Frankreich wird zur Zeit von einer ganz ungewöhnlichen Hitze heimgesucht. Die höchste Temperatur, die während des Tages registriert wurde, betrug 98 Grad in Rochefort. In Paris betrug die Temperatur 93 Grad. Viele Personen wurden hier von der Hitze überhitzt.

Aus dem deutschen Reich. Berlin, 1. Juli. — Vor der hiesigen Strafammer hat der Prozeß der „rothen Rosa“ Luxemburg begonnen, die bekanntlich der Beleidigung des ganzen deutschen Offizierskorps angeklagt ist. Des Vergehens, das sie wieder einmal vor die Schranken gebracht hat, machte die Sozialistin sich dadurch schuldig, daß sie in einer in Freiburg gehaltenen Rede behauptete, Kaiserntroßgöttern seien in Deutschland etwas Alltägliches und die meisten derselben würden dem Volke verschheimlicht.

Die Verhandlung gestaltete sich gleich bei der Eröffnung recht erregt, denn die Vertheidiger der Angeklagten verlangten, daß der als Zeuge geladene, aber nicht erschienene Kriegsminister Gen. v. Falkenhayn abermals vorgeladen werde.

Als dieser Antrag von dem Gerichtshof mit der Begründung verworfen wurde, daß die Vorladung des Kriegsministers nicht in vorchriftsmäßiger Weise erfolgt sei, lehnte die Angeklagte durch ihre Vertheidiger die Richter ab, indem sie geltend machte, daß der Gerichtspräsident und die Ver-

thäter als Reserveoffiziere vorgekommen seien und nicht unparteiisch urtheilen könnten. Damit hatte die Sozialistin jedoch kein Glück, denn der Gerichtshof erklärte sich nach einer langen Verhandlung für vollständig unabhängig und beschloß die Fortsetzung der Verhandlung.

Nach diesen beiden Niederlagen der Angeklagten kam es zu einem Konflikt zwischen der Vertheidigung und dem Staatsanwalt. Dieser lehnte die Vernehmung der Zeugen ab, indem er erklärte, daß die „rothe Rosa“ in ihren Angriffen auf das Offizierskorps bestimmte Fälle von Soldatenmißhandlungen erwähnt, sondern sich nur in allgemeinen Schimpereien ergangen habe.

Darauf erwiderte die Angeklagte, daß sie in ihrer Rede auf Soldatenmißhandlungen aller Art Bezug genommen habe und nicht bloß auf einzelne besonders schwere Fälle. Die Vertheidigung verzichtete, daß sie imstande sei, mehr als 30,000 Mißhandlungen von Soldaten nachzuweisen, und das Gericht beschloß schließlich, trotz des Protestes des Staatsanwaltes, die Verweigerung.

Die Verhandlung wird sich voraussichtlich lang hinziehen und allerlei Sensationen bringen. Es sind über hundert Zeugen geladen und dieselben füllten heute den Gerichtssaal fast vollständig, so daß wenig Raum für die in Scharen herbeigeschickten Zuschauer übrig blieb. Unter den Zeugen befindet sich der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Karl Liebknecht, der bekanntlich im Reichstags schon oft gegen die Soldatenmißhandlungen mehrmals eine Lemung von Beweismaterial gesammelt haben soll.

Die Universität Frankfurt erhält den Namen Kaiser Friedrich Universität.

Die Universität in Frankfurt am Main, die zweiundzwanzigste des Deutschen Reichs, die im Oktober unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet werden wird, erhält den Namen Kaiser Friedrich Universität.

Die Universität, die aus der Frankfurter Akademie für Sozial- und Gesundheitswissenschaften hervorgeht, erhält also den Namen des zweiten Reiches des neuerrichteten Deutschen Reichs. Den Namen des alten Reiches trägt die Kaiser Wilhelm Universität in Straßburg i. E.

Eine Liebes-Tragödie in Breslau.

Eine blutige, noch nicht völlig aufgekärte Tragödie wird aus Breslau gemeldet. Der dortige herzogliche Kammerherr Dr. Raschow und eine Ober-Drantschener des hiesigen Hospitals wurden in der Privatwohnung des Arztes erschossen gefunden. Ob ein Mord und Selbstmord vorliegt, oder die beiden freiwillig gemeinsam aus dem Leben schied, konnte von der Polizei bis jetzt nicht festgestellt werden. Zwischen dem Arzt und der Drantschener soll schon seit längerer Zeit ein intimes Verhältniß bestanden haben.

„Nauticus“ über die amerikanische Flotte.

Das offizielle deutsche Marine-Jahrbuch „Nauticus“, das gerade erschienen ist, sagt in einer Uebersicht über die ausländischen Flotten, daß der Ausbau der amerikanischen Flotte durch den Mangel eines bestimmten Programms wesentlich gehindert werde. Die Folge sei, daß Fragen der Nationalverteidigung, die außerhalb des Bereiches des Kongresses stehen sollten, in die Parteipolitik hineingeogen würden, und daß die Gelegenheiten zum Ausweichen bei den jungen Marine-Offizieren eine so schlechte sei, daß ein vollständiger Wechsel im Marinepersonal unvermeidlich erscheine. Ferner hätten die Differenzen mit Mexiko das gehörige Kräfteverhältnis der Offiziere und Mannschaften von der atlantischen und der pazifischen Flotte aufgehoben.

„Nauticus“ sagt, daß das vergangene Jahr ein sehr günstiges für die deutschen Marine-Interessen gewesen sei und die Eröffnung des Panamanalschiffahrtskanals bereit mache, sich der neuen Route zu bedienen, ohne Subsidien bezahle zu müssen, während die italienischen und französischen Schiffahrtskompanien nicht im Stande seien, den Kanal ohne Staatshilfe zu benutzen.

Unmäßige Erhöhung der Wankelbilder-Gen.

Fabrikanten von Wankelbilder-Films, darunter auch ausländische Kompagnien, die Geschäfte in Bremen machen, haben am Mittwoch einen Streit gegen die Erhöhung der Gen-furgabühren inauquirirt und sich gegen den Senoren weitere Filman-Anspection zu unterbreiten. Die Fabrikanten sagen, daß die Erhöhung der Gebühren eine so riesige ist, daß ihr Geschäft dadurch ruinirt werde

und nur die allerbesten Kompagnien sie bezahlen könnten. Eine Kompagnie allein sagt, daß sie gezungen sein würde, um \$50,000 im Jahr mehr zu bezahlen.

Die ausländischen Kompagnien haben beschlossen, sich wegen der Angelegenheit an die Botschafter Americas, Frankreichs und Italiens zu wenden. Amerikanische Marineoffiziere auf dem Weg.

Neapel, 1. Juli. — Mehrere Offiziere von den amerikanischen Panzerschiffen „Missouri“, „Yaboo“ und „Albatross“ bestiegen am Mittwoch in Begleitung von Führern den Weg. Sie gingen auch eine Streife in den Krater hinab, wurden aber bald von den ausströmenden Schwefeldämpfen gezwungen, umzukehren.

Rom, 1. Juli. Der Papst empfing am Mittwoch im Vatikan 550 Kadetten der Marine-Akademie zu Annapolis und 25 Offiziere und 50 Matrosen von den Panzerschiffen „Missouri“, „Yaboo“ und „Albatross“, die jetzt vor Neapel liegen. Sie wurden dem Papst von dem Vize-Rektor des amerikanischen College in Rom vorgestellt.

Die Offiziere wurden später von dem Staatssekretär des Papstes, Kardinal Merry Del Val, empfangen. Geld für die nationalisierten Freiwilligen.

London, 1. Juli. — Die verwitwete Gräfin von Carlisle hat an John Redmond, den Führer der irischen Nationalisten \$1500 für den Fonds für die Freiwilligen der irischen Nationalisten geschickt. In einem Begleitschreiben erklärt die Gräfin: „Seitdem die konervative Partei versucht, die Regierung mit der Drohung eines Bürgerkrieges einzuschüchtern, ist es die höchste Zeit, daß eine Macht geschaffen werde, die im Stande ist, wenn nötig, die Rechte zu beschützen, die Irland durch das Home Rule Gesetz erhalten hat.“

Eine ominöse Aeußerung Huertas. Vera Cruz, 1. Juli. — Präsident Huerta soll am Montag Nachmittag in einem Cafe in der Stadt Mexiko Freunden gegenüber die Bemerkung gemacht haben: „Sie ist resigniert, wird die Hälfte der Bevölkerung der Stadt mit mir sterben.“

Die Gesellschaft sprach über die Bemerkungen der A. E. Vermittler in Niagara Falls, eine Lösung für das merikanische Problem zu finden.

Inland Telegraph

Ein miserabler Geizhals. New Haven, Conn., 1. Juli. Frau Emma M. Merriam hatte letzte Nacht in ihrer Wohnnung hierfeldt für einen alten Mann Namens James Fieldina geort, von dem sie glaubte, daß er vollständig mittellos sei. Am Mittwoch stellte es sich aber im Pro-burgericht heraus, daß Fieldina, der fürzlich gestorben war, \$19,000 in Baar hinterlassen hatte. Ein großer Theil des Geldes wurde in einem alten Landstoffer in seinem Zimmer gefunden. Frau Merriam reichte eine Rechnung für die Bestattung Fieldinas ein und es wurden ihr auf \$275 zugestrichen.

Der Botschafter Graf Bernstorff geht auf Urlaub nach Deutschland.

Washington, D. C., 1. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wird am Dienstag nächster Woche auf dem Dampfer „Baterland“ nach Deutschland auf Urlaub reisen, da es in der hohen Politik zur Zeit vollständig ruhig ist. Sollten Umstände es erfordern, so wird der Botschafter seinen Urlaub unterbrechen und auf seinen Posten wieder zurückkehren. Graf Bernstorff geht, wie allgemein bekannt ist, auf seine prächtigen Villa am Starnberger See zu verbringen.

15 Jahre Zuchthaus für einen Erpressungs-Verstü.

New York, 1. Juli. Joseph Burton, der Reiter, der kürzlich in sensationeller Weise entfangen wurde, nachdem er verurteilt hatte, von der Cunard Dampferlinie \$10,000 zu erpressen unter der Drohung, sonst einen Dampfer der Linie in die Luft sprengen zu wollen, wurde am Mittwoch zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

West Virginia jetzt ein trockener Staat.

1200 Wirtschaften wurden am Mittwoch am Dienstag außer Betrieb gesetzt.

Tadurch kommen 3000 Männer außer Beschäftigung.

Und Staat, Counties und Städte ver-lieren Einnahmen in Höhe von \$1,000,000.

Auch in Ohio werden im November die Bürger

Ueber ein Staats-Prohibitionsamendement abzustimmen haben.

21 Marine-Offiziere pensionirt; aber nur sechs davon auf eigenen Wunsch.

Fünf Verurtheilte in einer Grube zu Williamson, W. Va., verunglückt.

George F. Mery, von San Francisco, zum Ver. Staaten Botschafter in St. Petersburg ernannt.

Ust Italiener in New York verhaftet.

Die ein Geschäft daraus gemacht haben sollen, Kinder zu entführen und von den Eltern Geld zu erpressen.

Gana West Virginia jetzt trocken.

Wheeling, W. Va., 1. Juli. West-Virginien trat am Mittwoch zum Dienstag auf Mittwoch in die Reihe der trockenen Staaten ein und die Bürger verdröhen jetzt, sich den neuen Verhältnissen so gut als möglich anzupassen.

An mehr als tausend Gebäuden im Staate, in denen noch am Dienstag geistliche Getränke verkauft wurden, sind heute Getriebe mit den Zeichen „No Imrieh“ angebracht und kein Schid, auf welchem Spirituosen zum Verkauf offerirt werden, ist mehr zu sehen.

Durch das Noth'sche Prohibitionsge-setz — eines der drakstischen, die je in den Ver. Staaten erlassen wurden — wurden 1200 Wirtschaften in 75 Städten und Ortschaften außer Betrieb gesetzt, zwölf Brauereien und eine Destilliererie geschlossen, kommen 3000 Männer außer Beschäftigung und verlieren der Staat, die Counties und die Städte und Orlschaften Einnahmen in Höhe von \$1,000,000, welche die Bürger auf andere Weise aufbringen müssen.

Die ehemalige Witwe oder Brauer haben ihr Eigentum verkauft und den Staat verlassen und andere beschaffigten sich anderen Geschäften zu widmen.

Fred. D. Blue, der Staats-Prohibitions-Kommissioner, hatte alle Arrangements für die strenge Durchführung des Gesetzes getroffen. Der Kampf im Interesse der Prohibition hat erst angefangen, sagte er während des Tages. „Ich werde alle mit zu Gebote stehende Macht anwenden, um das Gesetz in all' seinen Einzelheiten streng durchzuführen.“

Prohibitions - Abhim-mung in Ohio.

Columbus, Ohio, 1. Juli. — Als Gegenzug gegen die Liberalen, welche beschlossen haben, ein Verfassungs-Amendement zur Abstimung zu unterbreiten, welches die Einführung von Prohibition im Staate verbietet und das County Local Option Gesetz außer Kraft legen soll, hat das Exekutiv-Komitee der Anti Saloon Liga gegen den Widerstand von nur vier Mitgliedern beschloßen, im kommenden November ein Verfassungs-Amendement zu unterbreiten, welches die Prohibition im ganzen Staate einführt.

Die Petitionen zu diesem Zweck, welche 105,000 Unterschriften aufweisen und bis zum 4. August eingereicht werden müssen, sind bereits heute Abend ausgeglichen worden. Die Anti Saloon Liga hat ein Manifest erlassen, worin sie sagt, daß die Herausforderung der Geizhals-Interessenten, welche die bestehenden Temperenz-Gesetze abschaffen wollen, sie gezwungen haben, das Prohibitions-Amendement zu fordern.

Das Amendement, wie es die Troden unterbreiten werden, lautet: Artikel XX., Section 9. Der Verkauf, die Fabrikation für den Verkauf und der Verkauf von Getränken für Trinkzwecke ist hiermit verboten. Die Legislatur soll für die Durchführung

dieser Vorschrift Sorge tragen und Gesetze erlassen, welche die Uebertretung der Vorschrift bestrafen. Das Amendement soll ein Jahr und sechs Monate, nachdem es durch Volkswahl genehmigt worden ist, in Kraft treten.“

Marineoffiziere freiwillig und ungezwungen pensionirt.

Washington, D. C., 1. Juli. Am Mittwoch wurden 21 Marine-Offiziere auf die „Pensionsliste“ gestellt, fünfzehn davon waren von dem sogenannten „Pension Board“ zur Pensionirung verurtheilt worden und sechs andere hatten freiwillig um Pensionirung erklert.

Diejenigen, die gegen ihren Willen aus dem aktiven Dienst ausscheiden müssen, sind: Die Kapitane John H. Gibbons, Frank B. Kellogg, John E. Leonard, Frank R. Hill, George E. Evans; die Commanders George A. Howard, John B. Patton, Provost Robin, William E. White; die Lieutenant Commanders Walter W. Falconer, Wilkes S. Macy, Carlton R. Kear, John W. Schönfeld und die Lieutenants Franklin W. Osborne, Jr. und William J. Moies.

Diejenigen, die freiwillig um Pensionirung nachgesucht hatten, sind: Kapitän Harrison A. Bishop und die Commanders Emmett R. Pollock, Gordon B. Gillis, Raymond Stony, Simon B. Fullinwider und Edwin L. Delam.

So viele andere Offiziere haben freiwillig um Pensionirung nachgesucht, daß die Applikationen alle berücksichtigt worden waren, der „Pension Board“ der unangenehmen Aufgabe entbunden gewesen wäre, fünfzehn Offiziere für die ungewilligte Pensionirung auszuwählen.

Präsident Wilson ordnet aber im vorigen Jahr an, daß kein Marine-Offizier freiwillig vom aktiven Dienst zurücktreten dürfe, der nicht zwanzig Jahre lang im aktiven Dienst war, nachdem er von der Marine-Akademie abgubirt. Unter dem Gesetz müssen jährlich 4000 Offiziere im Offizierskorps geschaffen werden, mit fünfzehn zwanzigjährigen Pensionirungen, wenn möglich.

Unter den auf der Liste stehenden Offizieren befinden sich mehrere, die in Marineoffizieren prominent waren, daß ihre Pensionirung unter ihnen Kollegen das größte Erkennen verur-sacht hat. So war z. B. Kapitän Gibbons, der Kommandeur des Panzerschiffes „Atah“, Superintendent der Marine-Akademie und Marine-Attache der Ver. St. Botschaft in London gewesen, Vosten die nur den fähigsten Offizieren gegeben werden.

Kapitän Frank R. Hill, von der Armeeschule in Washington, ein Cincinnati, wurde prominent durch den starken Uebel, den er an der fehrstärksten Wahrung der Panzer auf den älteren Panzerschiffen ge-liebt, was zu einer radikalen Wenden-rung in den Plänen der neuren Schiffe führte. Einige der Offiziere sind in nicht gerade guter Gesundheit, aber doch nicht in einem körperlichen Zustand, der eine Entlassung aus dem Dienst rechtfertigen würde.

Sekretär Daniels sagte während des Tages, daß absolut nichts gegen die Offiziere vorliege, unter dem Gesetz aber irgend Jemand pensionirt werden müßte und es sich schließlich dann nur darum gehandelt habe zu entscheiden, welcher von der Liste von lauter thätigen Offizieren am besten entbehrt werden könne.

Fünf Verurtheilte erlcht.

Williamson, W. Va., 1. Juli. Mannschaften, die ohne Unterbrechung 14 Stunden lang gearbeitet hatten, gelang es am Mittwoch, einen Tunnel in die Grube der Encmore Coal Co. zu graben, die seit Dienstag in Flammen steht, und sie fanden dann auch die Leichen der fünf Verurtheilten, denen durch das Feuer der Ausgang abge-schnitten worden war. Die Todten sind: George Senbold, James Collins, Benjamin James, Henry Lyons und Marston Lyons. Sie sind augenscheinlich an den giftigen Gasen erlcht. Das Feuer brennt in der Grube noch mit der größten Heftigkeit, obgleich mehr als 100 Männer sich alle Mühe geben, es zu erlcht.

Ust angelegliche Erpreiser verhaftet.

New York, 1. Juli. Franz Sino, ein acht Jahre alter italienischer Knabe, der am 13. Mai entführt wurde, um ein Lösegeld zu erpressen, wurde am Mittwoch seinem Vater, einem Bäcker, zurückgestellt, nachdem er \$700 bezahlt hatte.

Nur wenige Stunden später verhaftete die Polizei acht Männer, die einer Bande von Banditen angehören sollen, die seit Jahren italienische Kaufleute in New York terrorisirt hatte, indem sie ihnen Kinder entführte und sie erst gegen Bezahlung erlöste und die Lösegelder zurückgab. Die meisten

der Verhafteten stehen in irgend einer Weise mit Bänderen in Verbindung und es scheint, daß sie in der Regel Kinder von Banditen entführten, mit denen sie geschäftlich in Verbindung traten.

Zum Botschafter in St. Petersburg ernannt.

Washington, D. C., 1. Juli. George L. Warren, Jr., von San Francisco ist zum Ver. St. Botschafter in St. Petersburg ernannt worden. Warren, der in Cambridge, England, in Paris, Berlin und Barcelona studirt hat, ist Absoluit, hatte sich aber später einer Geschäftslarriere zugewandt und war eine Zeit lang Präsident der San Francisco Aktienbörse. Er war auch eine Zeit lang Regent der Universität von Californien. Er wurde in Baltimore geboren und ist 35 Jahre alt.

Bauckrüber legt ein Ge-kändnis ab.

Sauro, Oha., 1. Juli. E. W. Jones legt am Mittwoch vor einem Friedensrichter freiwillig ein Geständnis ab, dahinlautend, daß er vor sechs Jahren, als er Kassirer der ersten Staatsbank von Zorola, Oha., war, die Bank um \$5000 betrogen habe, indem er vorgab, daß sie von Banditen geraubt worden sei. Jones wurde dann formell des Raubes angeklagt.

Der Kassirer wurde am Montag des 19. Januar 1908 gefangen und gefeignet in dem Bankgebäude gefangen. Er hat damals, daß er von Banditen gezwungen worden sei, das Geld der Bank herauszugeben, vorausgesetzt, daß er abgetheilt werden könne. Die Bank war durch den Verlust gezwungen, zu liquidieren.

Mais aus Japan in Konkurrenz mit amerikanischem Mais.

Seattle, Wash., 1. Juli. — Japanische Farmer, die Mais produziren, machen jetzt den amerikanischen Farmern erschwerend Konkurrenz. Am Mittwoch traf hier eine Ladung Mais, aus 3000 Säcken bestehend, und für eine hiesige Militärentkompanie bestimmt, ein und wurde für denselben Preis verkauft, der für Mais von den Mittelstaaten bezahlt wird. Die Qualität ist eine vorzügliche und man erwartet, daß weitere Importationen erfolgen werden.

Der Stand der Baumwolle.

Washington, D. C., 1. Juli. Einem am Mittwoch vom Ackerbau-department veröffentlichten Bulletin gemäß, betrug das in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten gesammelte Baumwollensaatgut 29,900,000 Acres und der Stand der Felber ist 79.6 Prozent von einem normalen. Das Saat ist um 1.3 Prozent kleiner als im vorigen Jahr, der Stand der Felber aber ein besserer und es ist daher eine mindestens ebenso große Ernte zu erwarten als im vergangenen Jahr.

Der haitische Revolutionsführer Duvalier Theodore getödtet.

Washington, D. C., 1. Juli. Kapitän Eberle von dem Kreutzer „Washington“ hat an die Regierung telegraphirt, daß der haitische Senator Duvalier Theodore in der Nähe der Grenze der dominikanischen Republik mit fünftausend seiner Revolutionsangehörigen getödtet worden sei. Kapitän Eberle fügt hinzu, daß er diese Informationen von zwei Matrosen des haitischen Regiments erhalten habe.

„Anberator“ legt durch-schnittlich 24.15 An-nen zurück.

New York, 1. Juli. Der Dam-buraer Dampfer „Anberator“, der am Samstag mit der größten Passagier-zahl von hier abfuhr, hat, dröhnlichen Berichten zufolge am ersten Tage 500 und am zweiten 700 Knoten zurückge-legt. Die Durchschnittsleistung betrug am ersten Tage 23.8, am zweiten 24.5 und an beiden Tagen zusammen 24.15 Knoten pro Stunde. Der Dampfer verbricht bei anhaltend gutem Wetter eine Rekordleistung zu erzielen.

Die Einförmigenfeuerer.

Columbus, Ohio, 1. Juli. — Die Schreiber im Bundesfeuer-Bureau schicken Anzeigen an Diejenigen aus, die ihre Eintommensteuer nicht bezahlt haben. Bei Nichtbezahlung innerhalb zehn Tagen erfolgt ein Strafzuschlag von fünf Prozent und außerdem muß der schuldige Betrag mit einem Prozent pro Monat verzinst werden. Wird die Steuer nicht innerhalb zwanzig Tagen bezahlt, so erfolgt Pfändung.

Dann freilich.

Richter: „Sie behaupten, bei Be-schuldigung der That total betrunken gewesen zu sein — aber der Zeuge hat nichts davon gemerkt.“

Angellager: „Glaub's gern! Dem war noch begehrt als P!“